



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Macht der Fürbitte des hl. Joseph in Lebensgefahr

Macht der Fürbitte des hl. Joseph in Lebensgefahr

Ein Missionar machte sich auf den Weg zu Pferd mit einem Führer. Es war der dritte Sonntag nach Ostern, das Schutzfest des hl. Joseph; daher großer Zulauf des Volkes. Die Reise war eben nicht weit, aber steinig und bergig und ging nicht ohne Unglück ab. —

Sorglos hatte sich der Führer des Pferdes einige Schritte entfernt, keine Gefahr für den Missionar ahnend, der ruhig



hl. Joseph.

bitte für uns!

auf seinem Pferde saß. Da wandte sich das Tier einem in die Höhe führenden Stege zu, dicht an einem tiefen Graben vorbei, es verlor das Gleichgewicht und stürzte mit dem Missionar über den Rand des Grabens hinaus. — Der Missionar schwebte in augenscheinlicher Lebensgefahr. Das Pferd mußte ihn entweder erdrücken, oder die nachrollenden Steine mußten ihn erschlagen. Doch der hl. Joseph, dessen Schutz der Missionar anrief und dessen Reliquien er am Halse trug, rettete ihn. Weder er, noch das Tier wurden merklich beschädigt. Das Pferd, seines Sattels entledigt, erhob sich selbst, und auch der Missionar, neben dem das Tier mit Blitzesschnelle vorbeistürzte, konnte ohne Hilfe aufstehen und trug nur eine kleine Geschwulst über dem Auge davon. Er bestieg neuerdings das Pferd und war bald am Ziele.